

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Band: 6 (1932)
Heft: 3

Artikel: Ich und Bern : Zeichnungen des ungarischen Karikaturisten Georg Georg von seinem Aufenthalt in der Bundesstadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

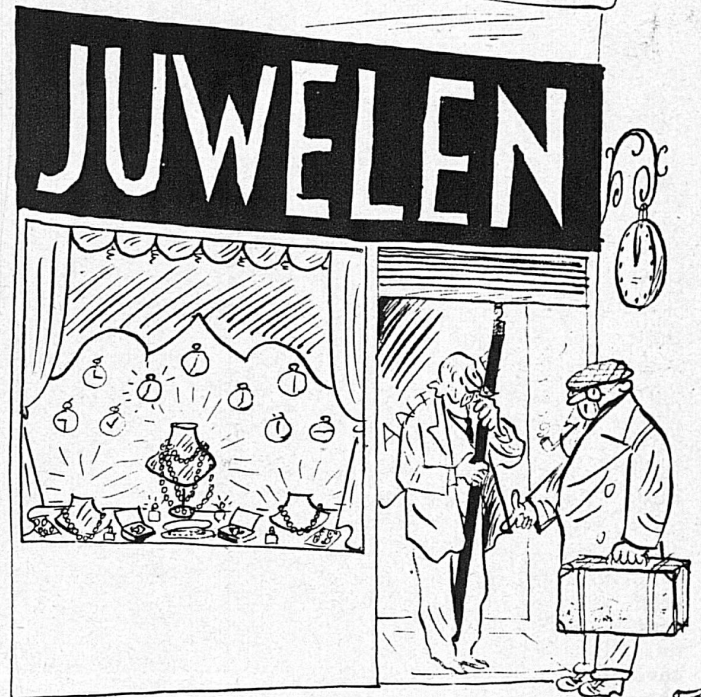
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



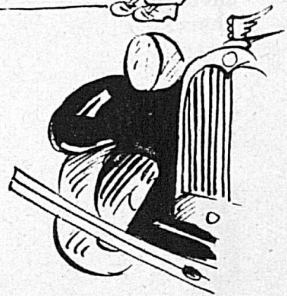
Ich und Bern



In Bern gibt es keine Garderoben.
Bei uns müsste man sagen: Gelegenheit macht Diebe.

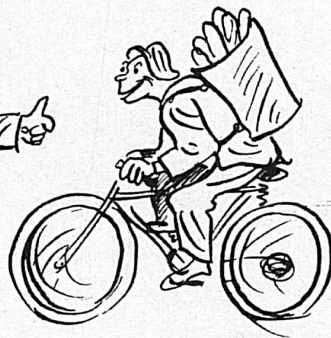


In Bern kann das nur Ihnen passieren, Mr. Sherlock !!



Mr. Sherlock: „Ich möcht' kaufen dieses Collier for the price 3600 Fr. Bitte schnell, hab' nicht viel Zeit.“

Der Kaufmann: „Bedaure, mein Herr, es ist 12 Uhr, Mittagszeit, vielleicht ein andermal.“

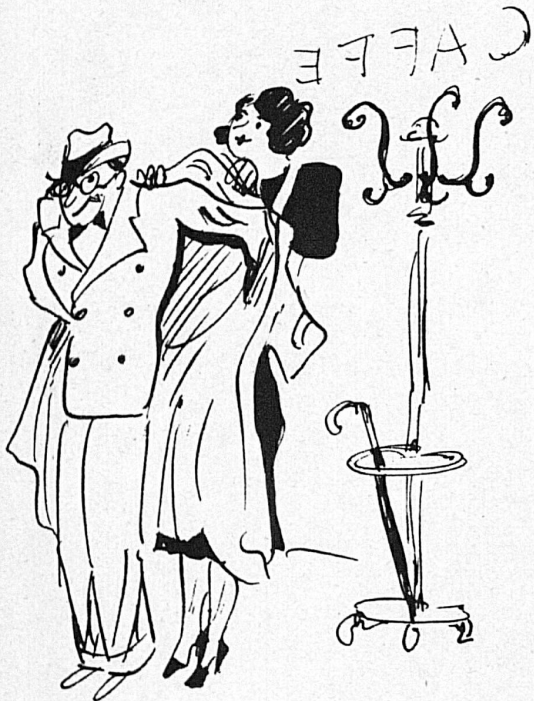


In Bern schützt der Verkehrspolizist sogar jeden einzelnen Fussgänger vor den Gefahren der Strasse. Safety first! Geschäftige Eile ist Nebensache.

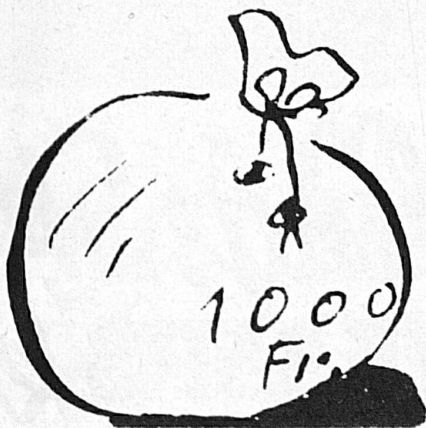
Zeichnungen des ungarischen Karikaturisten Georg Georg von seinem Aufent- halt in der Bundes- stadt



In Bern ist der Verkehr mit so geringem Lärm verbunden, dass ich sogar um 12 Uhr mittags auf der Strasse schlafen könnte.
Idealer Aufenthalt für Nervenranke.



In Berns Kaffeehäusern wird man von Damen bedient. Endlich ein Land, wo die Damen die Herren bedienen.



Nicht einen einzigen Bettler habe ich in Bern gesehen. Alles klagt über die Krise, und doch ist jedermann gut bei Kasse.



In Bern war ich nicht dem schlechten Wetter ausgesetzt. Schöne Lauben schützen vor Sturm und Regen. Das Schirmgeschäft dürfte hier kaum einträglich sein.